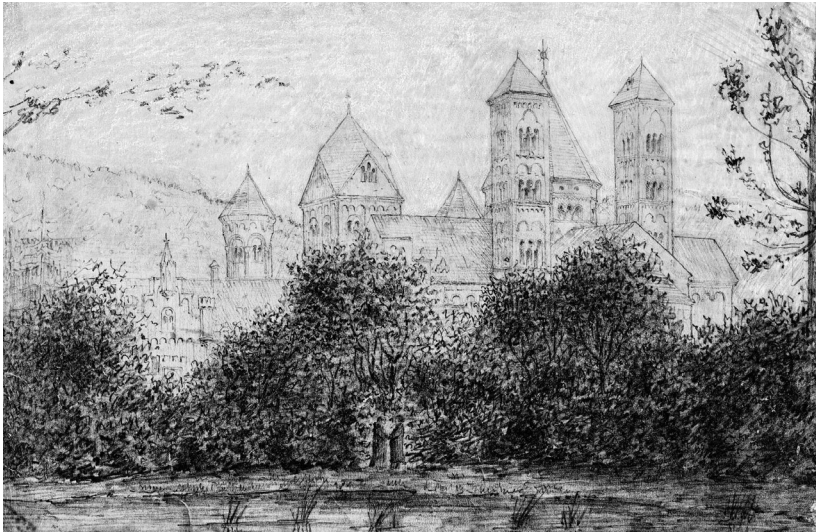


Chronik

der Abtei Maria Laach

2014



Am 5. April 1898 besuchte Kaiserin Viktoria, die Mutter des Kaisers Wilhelm II, Maria Laach. Nach dem Mittagessen im Fürstenzimmer des Hotels begab sie sich in den Klostergarten und malte diese Skizze der Kirche. Als sie sich nach dem Kaffee verabschiedet hatte, fand man die Zeichnung auf ihrem Platz. Es war als Geschenk gedacht an die damalige Pächterfamilie des Hotels Reuther. Kaiserin Viktoria war die älteste Tochter der Queen Victoria und des Prinzgemahls Albert von Sachsen und Coburg - Gotha. Sie war musisch sehr begabt und erhielt schon als Kind Zeichenunterricht durch bedeutende Lehrer. Später in Deutschland konnte sie sich weiterbilden unter den Malern Heinrich von Angeli und Norbert Schrödl. Als Witwe nannte sie sich in Erinnerung an Ihren Mann Kaiserin Friedrich, zog von Berlin nach Kronberg im Taunus, erbaute sich dort den Friedrichshof und hielt Kontakt mit der Kronberger Malerkolonie. Gestorben ist Kaiserin Viktoria am 5. August 1901 und wurde in Potsdam im Mausoleum der Friedenskirche bestattet.

Seine Hoffnung auf Gott setzen. (RB 4,41)

Dazu sagte Abt Benedikt: Dieses schlichte Wort aus der Regel des heiligen Benedikt habe ich am 1. Januar unserer Gemeinschaft als Jahresleitwort gegeben.

Seine Hoffnung auf Gott setzen - was heißt das? In allem Auf und Ab des Lebens Gott als den Grund der Hoffnung entdecken. Der heilige Benedikt sagt eigentlich, wenn man den Satz wörtlich übersetzt: Seine Hoffnung Gott anvertrauen. Er meint, dass das ein ganz tiefer Vorgang ist. In der Hoffnung sammelt sich gleichsam unser Leben. Im Blick auf Gott erkenne ich, was wirklich wichtig ist und trägt. Seine Hoffnung auf Gott setzen heißt: mein Leben in seine Hände legen. Dort bin ich wirklich geborgen.

Ein Gang durch das Jahr:

Januar:

Die ersten Besucher in diesem Jahr waren die Sternsinger aus unserer Ortsgemeinde Gleys.

„Segen bringen, Segen sein. Hoffnung für die Flüchtlingskinder in Malawi und weltweit.“

Dafür zogen sie von Haus zu Haus, in Maria Laach von der Klosterpforte zur Gärtnerei, weiter zur Buchhandlung und zum Hotel und überall begegneten sie großzügigen Spendern.

Wie jedes Jahr waren am Nachmittag des 8. Januar die Ärzte der Umgebung bei uns eingeladen als kleine Anerkennung für die medizinische Betreuung unserer Mitbrüder. Pater Petrus führte sie durch unser neues Bibliotheksmagazin und zeigte ihnen die „Kostbarkeiten“ im Rara-Raum.

Der Berliner Erzbischof Rainer Maria Kardinal Woelki begleitete vom 10. bis 12. Januar die Besinnungstage für Politiker, zu denen 50 Frauen und Männer aus der Bundes- und Landespolitik gekommen waren. Am Sonntag, dem Fest der Taufe Jesu, feierte er mit uns das Pontifikalamt und wies in seiner Predigt auf die bleibende Bedeutung der Aussendung Jesu am Jordan durch den Vater im Himmel hin.

Der „Runde Tisch Laacher See“ tagte am 14. Januar zum dritten Mal. Vertreter der zuständigen Behörden, der umliegenden Kommunen, der Naturschutzverbände und der Abtei befassten sich mit den neuesten Messergebnissen der Wasserqualität. Während die meisten Seen in Rheinland-Pfalz als mäßig oder sogar unbefriedigend eingestuft werden, befindet sich der Laacher See im guten Mittelfeld.

Beim großen Seen.de - Voting „Dein Lieblingssee“ wurde in Rheinland-Pfalz der Laacher See Bundeslandessieger. Abt Benedikt nahm die Landessieger-Urkunde entgegen.

Februar:

Unsere Konventexerzitien vom 9. bis 15. Februar begleitete P. Pius Kirchgessner aus dem Kapuzinerkloster Zell am Harmersbach.

März:

Im Jahr 2004 am 22. März wurde unser Freundeskreis gegründet. Aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens hat Abt Benedikt vom 21. bis 23. März das Kuratorium und den Vorstand in die Abtei eingeladen. Am ersten Abend fand in der Basilika ein Konzert des Kammer-Orchesters der Rheinischen Philharmonie unter Leitung von Ernst Triner mit Werken von Gustav Holst, Wolfgang Amadeus Mozart und Edvard Grieg statt. Viele Mitglieder des Freundeskreises waren der Einladung zu diesem „Danke schön“ - Konzert gefolgt.

Am Samstag sprach Dr. Peter Frey, der Vorsitzende des Kuratoriums sowie Chefredakteur des ZDF, über das Wirken des neuen Papstes Franziskus und Stefan Vesper, der Generalsekretär des Zentralkomitees der Deutschen Katholiken sprach zum Thema „Die Katholische Kirche und die deutsche Öffentlichkeit“. Zum Abschluß feierte am Sonntag der Bischof von Münster, Felix Genn, ein Pontifikalamt und sprach anschließend noch über seine Erfahrungen als Bischof zu den geladenen Gästen.

April:

Im April wurde der Erbbaupachtvertrag zwischen der Vereinigung der Benediktiner zu Maria Laach und der Ferienregion Laacher See unterschrieben. Damit wurde der

erste Schritt zur Errichtung einer Touristikinformation auf dem Parkplatz gemacht. Am 21. November konnte mit dem ersten Spatenstich der Bau beginnen.

In der Informationshalle fanden zwei bemerkenswerte Ausstellungen statt. Vom 26. April bis 12. Juli konnte man einen Einblick in das reiche künstlerische Schaffen von Beate Heinen gewinnen. Vom 13. Juli bis 17. August waren Ansichtskarten von Maria Laach zu sehen, die Herr Dieter Kaspari aus Münstereifel gesammelt hat. Die älteste Postkarte war aus dem Jahr 1886.

Mai:

Am 14. Mai brach wieder ein Transport vom Kölner Stadtteil Bilderstöckchen und von Maria Laach in die Ostslowakei in das Romalager Habesch auf. Dort wurde durch Abt Benedikt die neu errichtete Schreinerei-Lehrwerkstatt eingeweiht und Bruder Lukas erfreute viele Kinder und Erwachsene mit seinem frisch erschienenen Bilderbuch in slowakischer Sprache „Djudju“. Es schildert die Lebensgeschichte eines Roma, der im Lager Habesch lebt. Das löste bei allen Stolz und große Freude aus.

Am 30. Mai kamen nachmittags die Brüder aus der Zisterzienserabtei Marienstatt zu einem Gegenbesuch zu uns, nachdem wir im vergangenen Jahr die Abtei im Westerwald besucht hatten. Nach Begrüßung und Kaffee zeigten wir ihnen nun unser Kloster, sangen anschließend gemeinsam die Vesper und daran schloß sich das Rekreationssessen mit angelegter Unterhaltung an.

Juni:

Wie überall wächst auch bei uns die Klosterverwaltung und breitet sich immer weiter aus.

Aus diesem Grund muß das Klosterarchiv in die frei gewordenen Verwaltungsräume der Bibliothek innerhalb der Klausur umziehen. Das bedeutet, die vielen Archivalien in Schachteln zu verpacken, vom einen Ende des Klosters über Treppen ins andere zu transportieren und alles wieder einzuordnen. Aus diesem Grund kann das Archiv auch im Jahr 2015 nicht benutzt werden.

Juli:

„Musikalische Vielfalt und schöne Klänge aus Ungarn“ brachten am 2. Juli der Laudate Chor des Zisterziensergymnasiums Pecs und Ensembles des Privaten Gymnasiums Marienstatt unter Leitung von Gabor Havasi und P. Jakob Schwinde OCist zu Gehör.

Am 5. Juli fand die diesjährige Mitgliederversammlung unseres Freundeskreises statt. Der Verein kann auf 10 Jahre seines Bestehens zurückschauen und hat uns in dieser Zeit unter dem Vorsitz von Staatsminister a. D. Gernot Mittler tatkräftig unterstützt. So konnte der Vorplatz der Kirche neu gestaltet, das Paradies renoviert, der Gastflügel erneuert und das neue Bibliotheksmagazin errichtet werden, um nur die größeren Projekte zu nennen. Der Freundeskreis hat über 1600 Mitglieder und in diesem Jahr sind noch einmal 80 neue hinzugekommen.

Bei den Neuwahlen wurde als Nachfolger für Peter Schaaf, der das Amt des Schatzmeisters 10 Jahre lang ausübte, Elmar Schmitz, der Vorstandsvorsitzende der Volksbank Rhein Ahr Eifel gewählt und als Kassenprüfer für Dieter Fischer Jürgen Fuß. Der Kuratoriumsvorsitzende Dr. Peter Frey konnte den

angekündigten Vortrag nicht halten, da er wegen des Besuches von Hillary Clinton von Berlin nicht abkömmlich war. Dafür konnte Herr Gernot Mittler die Leiterin der ZDF Redaktion „Kirche und Leben“ Frau Michaela Pilters begrüßen, die für ihren Vortrag das Thema „Zeitenwende in Rom: Kann Papst Franziskus sich durchsetzen?“ wählte und begeisterte Zuhörer fand. Nach der Vesper waren alle noch zu einem Imbiß auf die Abteiwiese eingeladen.

„De Konvent vu Maria Laach op kulturellem ausflug“, so die Pressenotiz in einer luxemburger Zeitung. Am 29. Juli startete unser Konventausflug und er hatte wirklich viel mit Kultur zu tun. Erste Station war Düdelingen (Dudelage). Dort hat unser Bruder Notker Becker mit seinen Helfern die große Pfarrkirche ausgemalt. Dechant Edmund Rick und der Kirchenrat erklärten uns stolz ihre Kirche. Von Düdelingen fuhren wir weiter nach Lenster, wo uns Pastor Erasmy seine schöne Barockkirche zeigte. Zum Abschied läuteten alle Glocken, von denen vier aus der Laacher Glockengießerei stammen. Am Portal der Basilika zu Echternach empfing uns anschließend Dechant Theophil Walin. Nach der Vesper waren wir zu einem reichlichen Mahl in die Dechanei eingeladen und während wir auf unseren Bus für die Heimfahrt warteten, spielte zum Abschied das Glockenspiel, das in der Laacher Glockengießerei gefertigt wurde und aus 50 Glocken besteht.

August:

Die Laacher Festwoche verbindet unsere beiden großen Kirchenfeste, das Patrozinium unserer Basilika (15.08.) und ihren Weihetag (24.08.) miteinander. In diesem Jahr wählten wir das Leitwort „Gaudeamus - wir wollen uns freuen“. Das ist das erste Wort des Introitus aus der Festmesse von Maria Himmelfahrt. Abt Benedikt feierte das Pontifikalamt und die

Predigt hielt unser Dechant Dr. Johannes Georg Meyer aus Remagen. Am 17.8. gab die Cappella Lacensis ein Festkonzert mit den Motteten von Johann Sebastian Bach: Der Geist hilft unserer Schwachheit auf; Jesu, meine Freude und Singet dem Herrn ein neues Lied. Am Samstag, dem 23. August, fand wieder einmal ein Tag der offenen Tür statt. Die zahlreichen Besucher konnten die Räume rund um den Kreuzgang besichtigen und Mönche beantworteten ihre Fragen. Im Klostergelände boten die einzelnen Betriebe ihre Produkte an und für Speis und Trank war reichlich gesorgt.

September:

Alljährlich seit 46 Jahren findet in Maria Laach anfangs September die „Herbstschule für Hochenergiephysik“ statt. Ausgewählte Doktoranden präsentieren ihre Forschungsarbeit und erhalten von den 15 Tutoren und den drei leitenden Professoren dazu neue Impulse. Zum ersten Mal fanden in diesem Jahre zwei öffentliche Vorträge statt: Am 4. September sprach Prof. Dr. Rolf Heuer, der Generaldirektor des CERN über „Teilchenphysik und Völkerverständigung - 60 Jahre Grundlagenforschung am CERN“. Am 11. September sprach Prof. Dr. Karsten Danzmann über „Gravitationswellen-astronomie - Bald Neues von der dunklen Seite des Universums“. Beide Vorträge vermittelten hochinteressante Einblicke in eine Wissenschaft, die auch für unseren Glauben von großer Bedeutung ist.

Die Tagung des Abt Herwegen Institut vom 26. bis 27. September mit dem Thema „Liturgie und Leben - Formen des Gottesdienstes im Alltag“ beschäftigte sich mit neuen liturgischen Formen, die neben dem klassischen Gottesdienst entstanden sind. Dazu hielt Frau Dr. Birgitt Jeggle - Merz, Chur - Luzern, einen Vortrag mit dem Thema: „Liturgie im Alltag -

Liturgie und Alltag“. Subregens Andreas Süß, Köln, stellte Nightfever als eine solche neue Form der Feier in einer säkularen Gesellschaft vor und Schwester Rebekka gab einen Einblick in die feierlich, meditativ gestaltete Liturgie der jungen Gemeinschaft von Jerusalem in Köln Groß St. Martin.

Oktober:

Die Planung der Renovierung der Toilettenanlage in den drei Stockwerken des Joseflügels war keine leichte Aufgabe für unseren Architekten Herrn Scheer. Zuerst installierte unsere Klempnerei in zwei Geschossen provisorische Toiletteinheiten mit Duschen. Dann begannen die Abbruchmaßnahmen. Vor allem mussten die Asbest - Entlüftungsrohre vorsichtig und möglichst staubarm entfernt werden. Die weiteren Arbeiten wie Heizungs- und Sanitärinstallationen, Trockenbau und Fliesenlegen gehen gut voran und werden fristgerecht abgeschlossen werden.

November:

Die Ausstellung „Bibliotheca Abbatiae beatae Mariae virginis ad Lacum“ mit rund 40 Kostbarkeiten aus dem Altbestand unserer Klosterbibliothek, die von Dr. Armin Schlechter konzipiert und in einem wertvollen, illustrierten Katalog dokumentiert wurde, konnte zu Jahresbeginn im Landesbibliothekszenrum in Koblenz und vom 28. November bis 21. Dezember in der Landesvertretung von Rheinland-Pfalz in Berlin präsentiert werden.

Am ersten Adventssonntag fand das traditionelle Benefizkonzert für den Verein der Freunde und Förderer der Abtei statt. Die Cappella Lacensis sang unter Leitung von Br. Philipp Werke zum Advent. Der TV Moderator und Kabarettist Harald Schmidt führte durch die Musik und verkün-

dete zwei adventliche Evangelienperikopen. Für dieses Konzert waren erstmals die neuen Monitore in den Seitenschiffen aufgestellt.

Dezember:

Am 8. Dezember wurden im St. Nikolaus - Stiftshospital Andernach die letzten Borromäerinnen in einem Gottesdienst durch Weihbischof Jörg Michael Peters verabschiedet. 169 Jahre wirkten Schwestern aus dem Mutterhaus Trier in diesem Krankenhaus und haben viele unserer kranken Mitbrüder gepflegt.

Die alljährliche Adventsfeier mit unseren Angestellten fand am 11. Dezember statt. Nach dem Gottesdienst und vor dem gemeinsamen Abendessen im Klosterforum wurden folgende Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen geehrt:

Frau Hildegard Schneider - 25 Jahre Dienst in der Klosterverwaltung

Herr Marcus Bous - 25 Jahre in der Gärtnerei

Frau Ursula Schliederer - 40 jähriges Betriebsjubiläum im Verlag und in der Buch - und Kunsthandlung.

Nach der Jahresschlußvesper bildete das feierliche Silvesterkonzert um 19.00 Uhr den Abschluß des Jahres. Aufgeführt wurden Trompetenkonzerte aus der Barockzeit und die Kantate 51 „Jauchzet Gott in allen Landen“ von J. S. Bach von der Camerata Lacensis unter Leitung von Br. Philipp.

Im September ging die zwölfjährige Amtszeit von **Abt Benedikt** zu Ende. Am 24. September 2002 hatte er in einer sehr schwierigen finanziellen Situation die Verantwortung für die Abtei übernommen. Durch großzügige und fachliche Unterstützung vieler Freunde von Maria Laach und vor allem durch die Gründung des Vereins der Freunde und Förderer der Abtei konnte die Krise überwunden und viele große und kostspielige Erneuerungsarbeiten durchgeführt werden. Dafür sind wir Abt Benedikt sehr dankbar.

Langwaden ist seit 10 Jahren selbstständiges Zisterzienser-Priorat. Aus diesem Anlaß hielt Abt Benedikt am 20. Januar dort die Festpredigt und am 23. Februar den Festgottesdienst mit Orgelweihe in seiner Heimatgemeinde Treis. Vom 17.-23. Mai fuhr er nach Secovce-Habesch zum dortigen Romalager, um die neue Lehrwerkstatt einzuweihen. Sechs Schwestern aus der Gemeinschaft von der Unbefleckten Empfängnis Mariens konnten am 24. Mai ein Ordensjubiläum feiern. Abt Benedikt hielt für sie den Festgottesdienst in der Kapelle des Seniorenheimes St. Hedwig in Cochem. Regelmäßig besuchte er auch die Schwestern in Eibingen, Herstelle und Köln-Raderberg, um geistliche Konferenzen zu halten und das Bußsakrament zu spenden. Im Bistum Trier und im Bistum Limburg hielt er einige Firmungen und zwei Exerzientenkurse für Ordensschwestern in unserem Gastflügel. Seit 27.10. ist Abt Benedikt Spiritual bei den Schwestern in der Abtei der hl. Hildegard in Eibingen.

Bei der Neuwahl am 1. und 2. September entschied sich der Konvent für eine Administratur und wählte **P. Albert** für drei Jahre zum Prior Administrator. Dadurch wurde eine Ämtererneuerung notwendig. P. Prior Albert ernannte **P. Johannes** und

P. Petrus zu Subprioren. P. Johannes gab deshalb die Leitung des Klosterforums (bisher Info-Center) ab und übernahm die Aufgabe eines Gastpaters und wurde gleichzeitig Nachfolger von P. Albert als Chefredakteur des Te Deum. Weiterhin bleibt er Vertreter der Ordensleute im Dekanatsrat.

Die Touristen und Gästegruppen betreuen nun im Klosterforum **Br. Jakobus** und die freundliche und tüchtige neue Mitarbeiterin Frau Klein.

Der bisherige Gastmeister **P. Timotheus** hat die Leitung der Sakristei übernommen und ist verantwortlich für die pastoralen Aushilfen in unserer Gemeinde Gleys und im Pfarrverband.

Neuer Novizenmeister wurde **P. Augustinus**.

Abt Adalbert begann am 24. November sein 95. Lebensjahr. Bei „altersgemäßer Gesundheit“ hilft er noch täglich in der Sakristei und sorgt dafür, dass die richtigen Messgewänder sorgfältig ausgelegt werden. Wie jedes Jahr verbrachte er die Ferien bei seiner Schwester in der oberschlesischen Heimat. In Breslau, seinem Studienort, gelang es ihm, in Gesprächen mit den zuständigen Instanzen zu erreichen, dass in dem prachtvollen Barockbau der Universität eine wertvolle Marienfigur, die in den 60er Jahren ins Museum gebracht wurde, in einer Kopie an dem früheren Platz wieder aufgestellt wurde, ein Zeichen dafür, wie sich die Verhältnisse inzwischen geändert haben.

Br. Severin konnte am 10. Juli und **Br. Fidelis** am 8. September das 65 jährige Profießubiläum feiern.

Br. Dominikus, unser ältester Mitbruder, feierte am 7. Juni den 95. Geburtstag in guter geistiger und körperlicher Verfassung. **P. Valerius** wurde am 15. Dezember 85 Jahre alt und **Br. Joseph** am 11. Juni 75 Jahre. P. Anselm ist im Oktober als Spiritual in Eibingen durch Abt Benedikt abgelöst worden und zu uns zurückgekehrt. Er konnte am 12. Dezember seinen 70. Geburtstag feiern.

P. Drutmar ist noch im Kunstverlag tätig und übernimmt auch seelsorgliche Aushilfen in der näheren und weiteren Umgebung. In diesem Jahr ist wieder ein neues Buch von ihm erschienen: „Maria Laach - Ort der Begegnung“. Darin stellt er bedeutende Persönlichkeiten aus dem Leben der Kirche, der Politik und Kultur vor, die nach dem zweiten Weltkrieg Maria Laach besucht haben. Das Buch enthält viele schwarz/ weiß Portraits der Besucher und farbige Aufnahmen von der Abtei und Klosterlandschaft.

Seit 60 Jahren ist die Laacher Mühle der Arbeitsplatz von **Br. Werner**. Dort hat er als Lehrling seine Ausbildung erfahren und konnte sie mit dem Meisterbrief abschließen. Jetzt wurde er mit dem goldenen Meisterbrief ausgezeichnet. Heute wird die Mühle von unserem Pächter der Landwirtschaft nur noch zur Lagerung von Getreide benutzt. Seit 40 Jahren betreut Br. Werner auch unsere Bienen und versorgt uns an Sonn- und Feiertagen mit leckerem Honig.

Br. Lukas war in diesem Jahr zweimal im Romalager Habesch in der Slowakei. Beim letzten Besuch im November konnte er die drei Ordensschwwestern begrüßen, die sich um die Kinder

im Lager kümmern und 150 von ihnen täglich mit einer wärmen Mahlzeit stärken. Mit Gästen und den Freunden aus dem Kölner Kellerladen feierte er am Fest des hl. Benedikt in großer Dankbarkeit sein 60 jähriges Profeßjubiläum.

Für die pastoralen Dienste in unserer Abteikirche ist **P. Petrus** verantwortlich. Das Kind, das die längste Anreise zu einer Taufe in Maria Laach hatte, kam aus Schanghai. Regelmäßig besucht er die Schwestern in Fulda und leitet Exerzitien und Einkehrtage im Gastflügel. Er ist Mitglied der liturgischen Kommission der Salzburger Äbtekonzferenz, die anlässlich der 1400 Jahrfeier der Abteigründung in diesem Jahr im August in Kornelimünster tagte.

Wegen seiner Arbeit als Kongregationssekretär war **P. Franziskus** wieder einige Wochen in Beuron, um die Arbeit des Abtpräses zu unterstützen, sowie in anderen Klöstern. In diesem Jahr stand besonders die Vorbereitung des Generalkapitels im Vordergrund. Bei dieser regelmäßigen Zusammenkunft der Oberen der einzelnen Klöster sowie der eigens für diese Versammlung gewählten Konventsvertreter wurde u.a. der bisherige Abtpräses Albert Schmidt in seinem Amt bestätigt. Der Rat des Abtpräses besteht aus zwei Mönchen und zwei Nonnen. Als zweiter Assistent wurde P. Augustinus Sander gewählt. P. Franziskus wurden in seinen Ämtern als Kongregationssekretär und als Generalprokurator der Beuroner Kongregation bestätigt.

Zusammen mit P. Prior Albert betreut er die Oblatengemeinschaft, zu der derzeit 50 Oblaten und Oblatinnen gehören; hinzu kommen einige Interessenten, drei von ihnen sind in der Probezeit.

Die Oblaten sind in der Regel zu vier Treffen über das Jahr hin eingeladen. Bei den beiden allgemeinen Treffen war der Dekalog das Thema: Was meinten die jeweiligen Gebote ursprünglich, wie versteht die Kirche sie heute. Beim sogenannten kleinen Oblatentreffen lesen wir gemeinsam religiöse Texte, derzeit die Enzyklika von Papst Franziskus „Lumen Fidei“, und sprechen darüber. Hinzu kommen die sogenannten „Lern-Samstage“ für die Interessenten mit Themen wie Einblicke in die Regula Benedicti, Umgang mit den Psalmen und allgemeine Einführung in die Liturgie der Kirche.

LEPRA-HILFE KARACHI e.V.

Das Jahresergebnis betrug bis zum 31. Oktober 2014 insgesamt 157.155,- €. (Die Laacher Oblaten haben dazu 10.765,- € beigetragen.) Ruth Pfau wurde im September 85 Jahre alt. Sie ist nach wie vor tätig, wenn sie auch schon seit längerer Zeit die Verantwortung für die Leitung des Krankenhauses in Karachi und für das allgemeine Lepra-Programm abgegeben hat. Die politische Situation in Pakistan beginnt, die Arbeit massiv zu beeinträchtigen. Dennoch wird sie bis auf Weiteres fortgeführt.

Unser Infirmar **Br. Antonius** nahm an mehreren Fortbildungskursen im Krankenhaus Andernach und in der Rhein-Mosel-Fachklinik teil. Themen waren unter anderem: chronischer Kopfschmerz, Schlaganfall und Schlafstörungen im Alter.

P. Augustinus versah auch im vergangenen Jahr seinen Dienst als außerordentlicher Beichtvater in der Abtei Varense, als Spiritual bei den Schwestern in Herstelle, als priesterlicher

Begleiter in der Einzelseelsorge und als freier wissenschaftlicher Mitarbeiter des Johann-Adam-Möhler-Instituts für Ökumenik in Paderborn, nichts ahnend, daß für ihn im September und Oktober einschneidende Veränderungen bevorstehen sollten.

Am 3. Advent 2013 predigte er bei der Silberprofeß von Mutter Angela in Varense. Ende Januar hielt er für den Konvent in Alexanderdorf theologische Fortbildungstage zu aktuellen Fragen der Ökumene, gleich daran anschließend für die Brüder in Nütschau zum Thema Eucharistie. Bei den Ökumenischen Studententagen in Paderborn referierte er im März vor Pfarrern und Ökumenebeauftragten aus ganz Deutschland über „Luther und die Wittenberger Reformbewegung“. Bei der Veranstaltung, an der u. a. auch der bisherige Catholica-Beauftragte der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche, Landesbischof Prof. Dr. Friedrich Weber, und der Leitende Direktor des Möhler-Instituts, Prof. Dr. Wolfgang Thönissen, mitwirkten, ging es um Möglichkeiten und Grenzen einer Beteiligung der katholischen Kirche am Reformationsgedenken 2017.

Im April nahm Pater Augustinus an der Paderborner Tagung des Wissenschaftlichen Beirats des Möhler-Instituts teil sowie in Straßburg an dem Arbeitstreffen der international besetzten Kommission katholischer und lutherischer Theologen zur Kommentierung der Ablassthesen Luthers. Zusammen mit dem Dogmatiker Prof. Dr. Josef Freitag hielt P. Augustinus im Sommersemester 2014 ein Lutherseminar an der Katholisch-Theologischen Fakultät Erfurt, im Mai dann auch im Bildungshaus St. Ansgar in Nütschau einen fast schon zur Tradition gewordenen Seminartag. Diesmal ging es um „Luther und die Messe“. Im September fand im Erfurter Augustinerkloster ein mehrtägiges katholisches Luther-symposium statt mit 150 Teilnehmern aus Deutschland, den

Niederlanden, aus Österreich, Frankreich, Polen, Italien, Skandinavien und Amerika. Das Hauptthema lautete „Luther. Katholizität und Reform. Wurzeln, Wege, Wirkungen“ und wurde in zahlreichen Vorträgen, Seminaren und weiteren Veranstaltungen entfaltet. P. Augustinus hatte das inhaltliche Konzept des Symposiums maßgebend vorbereitet, war vor Ort für die Gesamtorganisation zuständig und hielt selbst auch ein Seminar über das Bischofsamt im frühen Luthertum.

Der September brachte für P. Augustinus dann unerwartete und einschneidende Veränderungen. Im Zusammenhang mit dem Oberenwechsel in Maria Laach ernannte ihn unser Prior-Administrator, P. Albert, zum neuen Novizenmeister. Das bedeutete, Abschied zu nehmen von der langjährigen Tätigkeit als außerordentlicher Beichtvater in Varenzell und als Spiritual der Abtei Herstelle - in Wehmut, in Dankbarkeit für viele wertvolle Begegnungen, aber auch in Freude auf die Postulanten, an denen es uns in Laach nicht fehlt. Als Konventsvertreter nahm P. Augustinus im Oktober am Generalkapitel in Beuron teil. Dort wurde er, für ihn ganz überraschend, als zweiter Assistent ins Regimen congregationis gewählt, und begleitete im November Abtpräses Albert Schmidt bei der Visitation des Klosters Nütschau. Ebenfalls im November fuhr P. Augustinus zur Beuroner Magisterkonferenz, die in München in der Abtei Venio tagte. Dabei erfuhr er von seinen neuen Kolleginnen und Kollegen viel Ermutigung für seinen Aufgabenbereich als Leiter unseres Noviziates.

P. Cyprian führt seit April seine früher bereits begonnenen Studien in Klassischer Philologie an der LMU in München fort. Gleichzeitig bereitet er eine sakramententheologische Vorlesung vor, die er im Sommersemester 2015 in S. Anselmo in Rom halten wird. In München bekleidet er derzeit mit viel

Freude eine Stelle in der Pfarrseelsorge des Erzbistums München und Freising. Das Jahr 2014 brachte überdies auch wieder literarische und wissenschaftliche Früchte: So konnte P. Cyprian einen größeren Aufsatz über den Wahrheitsbegriff des hl. Anselm von Canterbury in dem Sammelband „Conoscenza ed affectus in Anselmo d'Aosta“ (Stud. Ans. 161; Philosophica 8) veröffentlichen. Außerdem wirkte er als Herausgeber der fünften Bandes der Lectiones Vagagginianae, welche diesmal von P. Georg Braulik OSB mit dem Thema „Die alttestamentliche Exegese und die Liturgie. Einige neue Entwicklungen der letzten Jahrzehnte“ gestaltet worden sind.

Am Pfingstmontag legte **Br. Stephan** die feierliche Profeß ab und im Pontifikalamt zum Kirchweihfest **Br. Simeon** die Oblation als Klausraloblate.

Am 3. Adventssonntag wurde Herr Sergej Schäfer als Klausraloblate eingekleidet und erhielt den Namen **Br. Seraphim**.

Br. Nikolaus ließ seine Triennialprofeß auslaufen und Br. Martin kehrte aus gesundheitlichen Gründen in seine Heimat ins Taubertal zurück.

Berichte aus unseren Betrieben

Hotel:

Im Jahre 3 unter Hoteldirektor Steffen Melzow machte sich die Seehotel-Mannschaft zu Beginn des Jahres aus Anlass des alljährlich stattfindenden Betriebsausflugs auf ins Ahrtal. Die Besichtigung des Regierungsbunkers mit anschließender Weinprobe, gutem Essen sowie einem gelungenen Abend mit Tanz und unterhaltsamen Einlagen der Azubis in der Dagernova-Weinmanufaktur stand auf dem Programm.

Ein Scheck über 1.215,00 Euro als Erlös der Silvestertombola konnte kurz darauf an den Bunten Kreis Bonn-Ahr-Rhein-Sieg e.V. aus Bonn überreicht werden.

Zur traditionellen Prüflingsverabschiedung hatten die Auszubildenden des ersten und zweiten Jahres im Sommer eingeladen; von den vier Prüflingen erreichte eine Konditor-Azubi das drittbeste und eine Hotelfach-Azubi das beste Ergebnis auf Kammerebene. Für Letztgenannte folgte eine Ehrung im festlichen Rahmen im Herbst in Koblenz, bei der Hoteldirektor Melzow zugegen war.

Von ursprünglich neun neuen deutschen Auszubildenden zum 1. August wurden nach erfolgreicher Probezeit sechs übernommen. Seit 2013 gibt das Hotel auch südländischen arbeitslosen Jugendlichen die Möglichkeit im Hotel im Rahmen des Programms „MobiPro-EU“ eine Lehre zu absolvieren. In diesem Jahr wurden von sechs Praktikanten drei in die Ausbildung übernommen, darunter erstmals ein spanischer Koch. Aber: deutsche Sprache, schwere Sprache ...

Mit einem Sektempfang und erlesenem Fingerfood wurden Ende September acht Jubilare geehrt, u. a. für ihre langjährige Betriebszugehörigkeit.

Garten und Obstbau:

Wir haben vor allem zu danken! Unsere Mannschaft blieb gesund und munter, wenn auch einige Wehwechen verkraftet werden mussten. Der Tod von Bruder Romanus war eher eine Erlösung. Er hat die beiden letzten Jahre in beispielhafter Weise auf sein Ende hin gelebt. Mit seinem versteckten Humor und mit seiner pingeligen Korrektheit und Ordnungsliebe war er für uns eine große, wenn auch zuweilen anstrengende Hilfe.

Und nun zum Wetter: Das Frühjahr war ein Traum, es war ein Vorfrühling wie im Bilderbuch und so hatten wir ein großartiges Jahr erwarten bis zum 12. Mai ... dann kamen Sturzwellen von Regen, es wurde kalt und geboren war die Unlust auf Garten. Danach folgte die kurze Hitzezeit und es hieß: gießen, gießen, gießen ... Durch diese Wetterverhältnisse kamen unsere Außenanlagen in diesem Jahr etwas ins Hintertreffen, aber im Spätsommer erreichten wir noch das erhoffte Ziel.

Das Lob und die Anerkennung der vielen Besucher haben uns sehr belohnt.

Zu feiern gab es ebenfalls einiges: Der 80. Geburtstag unseres väterlichen Bruders Hilarius, das 25jährige Hiersein von Marcus Bous und der 50. Geburtstages unseres Chefs Reinhard „Hantje“ Schmitt.

Mit Bravour bestanden zwei Lehrlinge die Gehilfenprüfungen und wir bekamen wieder zwei neue Lehrmädchen in Floristik und im Staudenbereich.

Wermutstropfen fielen in unseren Freudenkelch durch die Tatsache, dass wir - aus wirtschaftlichen Gründen zwei gute und liebgewonnene Kollegen entlassen mussten!

Wir hoffen auf ein gutes, neues Jahr und vertrauen auf den Segen Gottes, den wir immer wieder verspüren.

Nachdem Marco Heinrichs den Obstgarten aus gesundheitlichen Gründen verlassen hat, wurde im Februar dieses Jahres mit dem Agraringenieur René Mews ein neuer Betriebsleiter gefunden.

Mit Hilfe von Bruder Leonhard und dessen langjähriger Erfahrung, konnte sich René Mews schnell in sein neues Aufgabengebiet einarbeiten, sodass im Herbst schon eine gute Ernte eingefahren werden konnte.

Das trockene Frühjahr (geringer Schorfbefall), der regenreiche Sommer (großes Fruchtwachstum) und der goldene Herbst (gute Fruchtausfärbung) sorgte für eine gute Qualität und Quantität der Ernte (80 Tonnen). Ein besonderer Dank gilt hierbei den ehrenamtlichen Helfern, den Saisonarbeitern und der Auszubildenden Celina Spohr, die es ermöglichten, die Ernte sicher einzubringen.

Einige der vielen Ideen unseres neuen Leiters, konnten schon in diesem Jahr umgesetzt werden. So waren die neu eingeführten Selbstpflückwochenenden bei Groß und Klein sehr beliebt und die Erweiterung unseres Produktportfolios mit Apfelchips und dem sortenreinen Rubinettensaft ein voller Erfolg.

Unsere verstorbenen Mitbrüder

Am 16. Januar starb nach langer Krankheit **P. Gilbert Scholten** im Alter von 90 Jahren. Geboren in Gelsenkirchen wuchs er in Essen auf und besuchte dort das Burggymnasium. 1942 wurde er zum Reichsarbeitsdienst eingezogen und anschließend zur Wehrmacht. Als Funker war zunächst in Frankreich und dann in Italien eingesetzt, dort geriet er in amerikanische Gefangenschaft. 1946 begann er in Bonn ein Theologiestudium, das er aber wieder abbrach, um an der

Technischen Hochschule in Aachen Architektur zu studieren. Durch Vermittlung von Hans Urs von Balthasar wurde er in Bad Godesberg Mitarbeiter des bekannten Architekten Emil Steffan, der im Rheinland viele Kirchen gebaut hat, die sehr stark von der liturgischen Bewegung geprägt waren.

Mit 35 Jahren bat P. Gilbert in Maria Laach um Aufnahme, studierte in Laach und Beuron Theologie und legte am 24. August 1963 die feierliche Profeß ab. Am 22. August 1965 wurde er zum Priester geweiht. Seiner früheren Ausbildung entsprechen wurde er Hausmeister und plante verschiedene Neu- und Umbauten im Klosterbereich. Er war ein beliebte Beichtvater und geistlicher Begleiter und als Ferienvertreter ein geschätzter Krankenhauseelsorger in Neuwied, Adenau und Bad Kreuznach. In den letzten Jahren ertrug er gläubig und mit großer Geduld die fortschreitende Parkinson-Erkrankung.

In der Frühe des ersten März entschlief auf der Infirmerie unser Mitbruder **Pater Polykarp Norbert Wegenaer**. Er stand im 87. Lebensjahr, im 66. Jahr seiner Profeß und im 61. Jahr seines Dienstes als Priester. Geboren war er in Xanten, wo sein Vater Bürgermeister war.

Das Gymnasium besuchte er in Krefeld und trat nach dem Abitur 1947 in Maria Laach ein. Seine Studien in Sant`Anselmo schloß er mit dem theologischen Doktorgrad ab. Die wissenschaftliche Arbeit lag ihm weniger, dafür widmete er sich ganz der Seelsorge als Exerzitienleiter, als Ratgeber in vielen Gesprächen und vor allem als Aushilfspater in den umliegenden Pfarreien, vor allem in Wehr und Gleys. In den letzten Jahren nahmen seine Atembeschwerden immer mehr zu und gefasst sah er seinem kommenden Tod entgegen.

Ebenfalls nach langer, schwerer Krankheit entschlief am 6. Juni **Br. Romanus Gräf**. Er stammte aus dem Hunsrück und

wurde 1936 in Kastellaun geboren. Nach der Volksschule begann er eine Ausbildung bei der dortigen Amtsverwaltung. 1958 trat er in Maria Laach ein und machte bei Br. Rembert eine Ausbildung als Schneider. Da er Probleme mit den Augen bekam, wechselte er in die Gärtnerei und hat sich dort bis zu seinem Tod um Bestellung und Verkauf von Keramik und den übrigen Handelswaren gekümmert. Zusammen mit Br. Hilarius konnte er am 25. März 2011 das 50 jährige Profeseßjubiläum feiern.

Am 14. September verstarb **Herr Erich Selig**, der Bruder von Br. Paulinus im 80. Lebensjahr.

Am 11. Mai **Frau Hilde Lampmann** aus Mayen im 85. Lebensjahr. Sie war viele Jahre in der Buch- und Kunsthandlung beschäftigt.

Am 12. August **Herr Ludwig Endres** aus Mayen im 84. Lebensjahr. Sein Arbeitsplatz war in der Kunstschmiede.

Am 22. Oktober **Frau Gertrud Schubach** aus Mendig im 89. Lebensjahr. Zusammen mit ihrem Mann waren beide die zuverlässigen Mitarbeiter von P. Gregor in der Klosterverwaltung.

R. i. p.

**Gottes Segen im Jahr 2015 wünschen Ihnen
P. Prior Administrator Albert und die Mönche
von Maria Laach**